
Demente Hühner

oder: was die Hühneraugenstatistik mit wissenschaftlichem Rauchen zu tun hat

Aus der Wissenschaft:

Rotterdam - Raucher und Raucherinnen leiden im Alter etwa doppelt so häufig an Demenzerkrankungen wie Nichtraucher oder ehemalige Raucher. Das haben Mediziner aus den Niederlanden beobachtet. Der Grund für diesen Zusammenhang ist noch unklar. Das Rauchen könnte das Demenzrisiko über verschiedene Mechanismen beeinflussen, berichten sie in der Fachzeitschrift "Neurology".

Och nö, liebe Glossenleser, finden Sie nicht auch, daß mal langsam gut sein sollte mit dieser unheiligen Raucherinquisition? Ist ja schon in Ordnung, alles klar, immer ruhig bleiben, Leute. Wir Raucher wissen auch, daß Teer, Nikotin und Kondensat nicht zu den allergesündesten Substanzen gehören. Und zwar wissen wir das schon seit geraumer Zeit, also so ungefähr seit die Seefahrer des späten 15. Jahrhunderts die ersten Tabakblätter aus der Neuen Welt nach Europa eingeschleppt hatten und der erste kräftige Lungenzug mit anschließendem heftigen Hustenanfall getan war.

So gesehen ist dieses permanente Verbreiten von mehr oder weniger zusammenhanglosen Horrormeldungen eigentlich völlig unnötig. Eingefleischte Nichtraucher interessiert es nur insoweit, als daß es ihnen wieder einmal einen angenehmen Siehste-Schauer über ihren Rücken treibt, und unverbesserliche Raucher wird es eh nicht von der Fortsetzung ihres lasterhaften und volksgesundheitsschädigenden Verhaltens abhalten. Ob diese Panikmache allerdings die minderjährigen Rauchnovizen motivieren wird, gar nicht erst mit ernsthafter Qualmerei anzufangen, weiß ich natürlich auch nicht, ich hoffe es zwar, gestatte mir aber trotzdem leichte Zweifel.

Aha, sieh' an, unsere Holländer mal wieder! jetzt sterben wir Raucher also nicht nur früher und beinlos, sondern wir werden vorher auch noch schnell dement. Ist ja echt Spitzenklasse! Dann haben wir's wenigstens sofort vergessen. Das mit den abben Raucherbeinen, meine ich. Andererseits ist die obige Feststellung unserer unermüdlichen niederländischen Wissenschaftler schon ein echter Hammer gegen uns Hexen, genauer: Raucher, obwohl, na ja, was heißt das schon, ...*könnte das Demenzrisiko über verschiedene Mechanismen beeinflussen?* Hallo? Will mich da wieder jemand mit seinem konjunktivistischen Wörterwischwaschi verarschen? Das hätte ich doch gerne etwas genauer, denn derartige Allgemeinplätze schrecken mich nicht sonderlich. Im Gegenteil. Das hört sich ja genauso an, als ob unser Panikminister Schäuble vor einer möglichen Terrorgefahr in meinem geliebten Vaterland warnt. Oder Müntefering von seinem festen Willen spricht, jetzt endlich mal was gegen die Massenarbeitslosigkeit zu unternehmen. Bei sowas hört ja mittlerweile jeder weg. Ich zumindest. Denn sonst könnte ich beispielsweise ja auch gleich behaupten, daß diverse Modalitäten, deren genaue Zusammenhänge aber bei Gelegenheit erst noch geklärt werden müssen, zu einem unter Umständen zu erwartenden Risiko eines nicht ganz so nachhaltig positiven Ergebnisses führen, wie es scheint. Und ich fürchte, das wird mir sogar geglaubt. Schließlich gelte ich in gewissen Kreisen als sprachliche Autorität. Und es klingt ja auch irgendwie wichtig.

Nein, da verlasse ich mich doch lieber auf eine solide Statistik. Die ist nämlich unumstößlich. Genauso wie die meist darin enthaltenen Zahlen. So steht beispielsweise fest, daß etwa dreißig Prozent aller erwachsenen oder halberwachsenen Deutschen aktive Raucher sind, und demzufolge - jetzt mal medizinisch betrachtet - rauchen auch dreißig Prozent aller deutschen Hühneraugenbesitzer (von den Hühnern selbst zunächst mal noch abgesehen). Na, wenn das nicht zu denken gibt. Das stelle man sich mal vor: dreißig Prozent aller Hühneraugenbesitzer rauchen! Wer da immer noch keinen Zusammenhang sieht, ist selber schuld. Ich meine, dreißig Prozent sind immerhin dreißig Prozent. Die kann man nicht einfach so wegdiskutieren.

Doch jetzt erhebt sich natürlich sofort die Frage, ob man vom Rauchen nicht nur Lungenkrebs, Herzinfarkt, Kreislaufkollaps, Schlaflosigkeit, Potenzstörungen und Demenz bekommt, sondern auch Hühneraugen. Könnte schon sein, jedenfalls wenn man die Statistik betrachtet. Vielleicht verhält es sich statistisch gesehen aber auch umgekehrt: wer dreißig Hühneraugen hat, wird zwangsläufig zum Raucher, sofern er's nicht schon ist, ganz klar. Oder andersherum betrachtet: ein Nichtraucher bekommt mit siebzigprozentiger Wahrscheinlichkeit keine Hühneraugen bzw. siebzig von Hundert befragten Hühneraugenbesitzer rauchen derzeit nicht, obwohl daraus nicht unmittelbar hervorgeht, ob dreißig von ihnen nicht früher doch mal siebzig Zigaretten geraucht haben (heimlich auf dem Klo oder hinter dem Massenhühnerstall, wer weiß). Und wenn ja, dann liegt's vielleicht an den dreißig Hühnern, die zwar ebenfalls zusammen ungefähr fast siebzig Augen haben, aber trotz ihres angeborenen ununter-

brochenen Nichtrauchens gelegentlich von der Vogelpest dahingerafft werden oder siebzig Prozent von ihnen, von skrupellosen Geschäftemachern als passiv geräucherte Entenbrustfilets getarnt, völlig unschuldig in den nächsten Fleischskandal verwickelt werden oder als unmittelbare Folge hähnlicher Potenzstörungen demnächst sowieso aussterben oder doch - im günstigsten Falle - doppelt so viele letztlich vollkommen ausgenommen als küchenfertige Tiefkühlkost im Supermarkt landen, so wie es die Vorsehung für sie vorgesehen hat. All das wäre laut Statistik zwar möglich, ist aber bis heute wissenschaftlich noch nicht erhärtet.

Wobei ich jetzt allerdings plötzlich selbst nicht mehr genau verstehe, was ein Brathuhn mit Demenz zu tun hat. Ist aber im Moment auch egal. Irgendeinen Zusammenhang wird's ganz sicher geben. Wie beim Rauchen. Warten wir also gespannt auf den nächsten Wissenschaftsbericht aus Holland, liebe Raucher bzw. liebe Hühneraugeninhaber bzw. liebe Glossenleser. Falls dreißig bis siebzig Prozent von uns es nicht bis dahin sowieso vergessen haben sollten.